

Nr. 31

Kiel, 27/08/2020

Sonnenstrom von Balkon und Terrasse: So können Mieter*innen selbst Energie erzeugen

Solarstrom vom Dach ist günstiger und klimafreundlicher als Strom aus dem Netz. Mit den kompakten Stecker-Solargeräten kommt die Energiewende in die Städte, denn damit lässt sich auch im Mehrfamilienhaus eigener Ökostrom produzieren.

Mit sogenannten Stecker-Solargeräten können Bewohner einer Miet- oder Eigentumswohnung selbst Energie erzeugen. Sie werden auch als Balkonkraftwerk, Plug-and-Play-Solar, Guerilla-PV oder Mini-Solarkraftwerk verkauft. Dabei handelt es sich um kleine, kompakte Photovoltaik-Systeme mit einer Fläche von 1,5 bis 3 Quadratmetern.

„Das Stecker-Solargerät lässt sich an Balkonbrüstungen und Außenwänden, auf dem Dach, der Terrasse oder im Garten anbringen und über eine einfache Steckdose anschließen“, erläutert Steffen Schmidt, Fachreferent im Projekt „[Verbraucher in der Energiewende](#)“, die möglichen Einsatzorte des Stromerzeugers. Wichtig dabei: Die Geräte sollten schattenfrei platziert werden und eine optimale Ausrichtung zur Sonne Richtung Süden aufweisen. So wird sichergestellt, dass das Gerät möglichst viel Strom produziert.

Genug Sonnenstrom für einen Kühl- und Gefrierschrank

Je nach Größe und Ertrag erzeugen die „kleinen Kraftwerke“ mit 200 bis 500 Kilowattstunden genug Strom, um damit einen Kühl- und Gefrierschrank zu betreiben. Das ist nicht nur ein tolles Erlebnis, sondern auch ein guter Beitrag zum Klimaschutz, der den persönlichen CO₂-Fußabdruck verringert. Und es spart Geld, da weniger Strom aus dem öffentlichen Strom-

netz benötigt wird. Wer den selbst erzeugten Strom nicht komplett verbraucht, kann den Überschuss ins öffentliche Stromnetz einspeisen und eine Vergütung erhalten. Da dessen Menge in aller Regel gering ist, lohnt sich der Aufwand für die anfallenden Formalitäten allerdings nicht.

Kosten und Voraussetzungen

Für den Betrieb eines Stecker-Solargerätes müssen Nutzer*innen ihren örtlichen Stromnetzbetreiber informieren. Viele Netzbetreiber haben dazu die entsprechende Anmeldung vereinfacht. Für den Anschluss der Anlage ist eine Elektro-Fachkraft empfehlenswert. Diese kann auch gleich prüfen, ob ein [Zweirichtungszähler](#) vorhanden ist, beispielsweise in Form einer modernen Messeinrichtung. Diese Zähler sind nötig, um richtig zu erfassen, wie viel Strom produziert, verbraucht und ins Netz eingespeist wurde.

Auch wenn die Kosten für die zukünftigen modernen Messeinrichtungen höher ausfallen, lohnt sich die Anschaffung eines Stecker-Solargerätes. Der Preis für die Module liegt je nach Größe zwischen wenigen 100 und 1.000 Euro. Darüber hinaus werden sie teilweise auch gefördert. Das Land Schleswig-Holstein plant im Herbst 2020 eine Neuauflage ihres [Klimaschutz-Förderprogramms](#), über das der Kauf von Stecker-Solargeräten unterstützt wird.

Terminankündigung und weitere Informationen

Online-Vortrag „Sonnenstrom für jedermann: Sparen mit Stecker-Solargeräten für Balkon und Terrasse“ am 6. Oktober 2020 von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr – kostenlos und interaktiv! Anmeldung über diesem [Link](#).

Die [Energieexperten der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein](#) sind für alle technischen und rechtlichen Fragen erreichbar. Termine für Energie-Checks und telefonische Beratung gibt es bei den Beratungsstellen unter 0431 59 099 40.

Online-Beratung und Telefon-Hotline (0800 – 809 802 400, kostenfrei aus allen Netzen) für Fragen zum Energie sparen, Heizungstausch, Sanieren und Bauen, Förderungen sowie Nutzung von erneuerbaren Energien. [Im Angebot](#) sind auch weitere kostenfreie Onlinevorträge, die die Teilnehmer*innen gemütlich vom Sofa aus verfolgen und dabei Fragen stellen können.

Über das Projekt

Das Projekt „Verbraucher in der Energiewende“ rückt mit den Themen Wärmenetze, Mieterstrom und smarte Energienutzung Aspekte in den Fokus, die einen relevanten Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Grundlage der Arbeit bilden dabei einerseits Verbraucherbeschwerden, andererseits Informationen aus Wissenschaft und Forschung sowie das interaktive Onlineportal www.durchblick-energiewende.de. Mit Vorträgen (off- und online), Informationen und Beratungen erhalten die Verbraucher notwendige Hilfestellung, um einen aktiven Part in der Energiewende einzunehmen. Finanziert wird das Projekt vom Ministerium für Energie, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein (MELUND).

Für weitere Informationen

- Steffen Schmidt, Fachreferent „Verbraucher in der Energiewende“
Tel. (0431) 590 99 – 192 (nicht veröffentlichen)
schmidt@vzsh.de
- Christopher Voges, Pressearbeit „Verbraucher in der Energiewende“
Tel. (0431) 590 99 - 193 (nicht veröffentlichen)
voges@vzsh.de www.durchblick-energiewende.de

Verantwortlich

Stefan Bock
(Vorstand)

Christopher Voges
(Redaktion)

Tel. (0431) 590 99 - 10
Fax (0431) 590 99 - 77